

Ein Pocketguide der
Zeitschrift Wandermagazin

Wander
magazin

www.naturreisen-brandenburg.de



Brandenburg aktiv

11 Wandertipps

Brandenburg
Das Weite liegt so nah.



Brandenburg



**Tourismusverband
Fläming e. V.**

Tel. 033204/62 87-62/-63
info@reiseregion-flaeming.de
www.reiseregion-flaeming.de

**Tourismusverband
Seenland Oder-Spree e.V.**

Tel. 033631/86 81-00
info@seenland-os.de
www.seenland-os.de

**tmu Tourismus Marketing
Uckermark GmbH**

Tel. 03984/83 58-83
info@tourismus-uckermark.de
www.tourismus-uckermark.de

**Tourismusverband
Ruppiner Seenland e.V.**

Tel. 03391/ 65 96 30
info@ruppiner-reiseland.de
www.ruppiner-reiseland.de



TMB Tourismus-Marketing
Brandenburg GmbH
Am Neuen Markt 1
14467 Potsdam

Tel. 0331/200 47 47
service@reiseland-brandenburg.de
www.reiseland-brandenburg.de

INFO



I N H A L T

WANDERMAGAZIN-TOURENBEGLEITHEFT

- 2 **Übersichtskarte**
- 3 **Inhalt**
- 4-5 **Tipp 1: Ruppiner-Land-Rundwanderweg**
Etappe Fürstenberg/Havel-Dannenwalde
- 6-7 **Tipp 2: Stechlinsee-Rundweg**
Auf Fontanes Spuren
- 8-9 **Tipp 3: Von Moor zu Moor**
Mooreerlebnispfad
- 10-11 **Tipp 4: Kunst und Landschaft**
Kunstwanderweg Hoher Fläming
- 12-13 **Tipp 5: Bergmolchwanderweg**
Rund um die Burg Rabenstein
- 14-15 **Tipp 6: Boden-Geo-Pfad Spenberg**
Zwischen Gipsbrüchen und Tongruben
- 16-17 **Tipp 7: Oderlandweg**
Drei Etappen durch das Oderland
- 18-19 **Tipp 8: Naturparkroute**
Seen und Hügel der Märkischen Schweiz
- 20-21 **Tipp 9: Schlaubetal-Wanderweg**
Von Müllrose zum Wirchensee
- 22-25 **Tipp 10: Märkischer Landweg**
Durch das Uckermärkische Land
- 26-27 **Tipp 11: Der Doppelte Boitzenburger**
Baumriesen, Heide und idyllische Seen

Pocketguide zum Wandermagazin
Ausgabe 161 (November/Dezember 2011)

Chefredaktion: Michael Sängner,

msaenger@wandermagazin.de

Fotos: Falls nicht anders gekennzeichnet
Reiner Penther, Natalie Glatter

Scouting und Texte: Reiner Penther und
Susanne Appel

Verlag, Redaktionsanschrift:

W & A Marketing & Verlag GmbH,
Rudolf-Diesel-Str. 14, 53859 Niederkassel,
Tel. 0228/45 95-10, Fax -199, post@
wandermagazin.de, www.wandermagazin.de

Geschäftsführer: Norbert Manderscheid
nmanderscheid@wa-marketing.de

Redaktion Wandertipps: Christian Francken
cfrancken@wandermagazin.de

Übersichtskarte: Heinz Muggenthaler,
Stadtplatz 19, 94209 Regen

Tourenkartographie: Copyright Alpstein Tourismus
GmbH & Co KG; Geoinfo Copyright BKG und Landesver-
messungsämter

Tourenarchiv: www.wandermagazin.de

Foto Titelseite: TMB-Fotoarchiv/Silbermann

Foto Rückseite: TMB-Fotoarchiv/Silbermann

Kundenservice: Beate Ploch

Tel. 0228/45 95-10, Fax -199

bploch@wandermagazin.de

Grosso: DPV Network GmbH,
Postfach 103246, 20022 Hamburg,
Tel. 040/3 78 45-0, Fax -6277, dpv@dpv.de

© W & A Marketing & Verlag GmbH,
Niederkassel, 2011

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages und mit
Quellenangaben statthaft. Haftungsausschluss für Tourentipps: Für Änderungen
im Wegeverlauf, in der Markierungs- und Wegweisungssystematik, für Änderungen
von Öffnungszeiten und Telefonnummern etc. die nach der Begehung bzw. nach
Veröffentlichung (siehe die Angaben beim Tipp) erfolgen, können wir keine
Haftung übernehmen. Liegt das Scouting bzw. die Veröffentlichung länger als
12 Monate zurück, sollten Sie sicherheitshalber die zuständige Auskunftsstelle
nach zwischenzeitlichen Änderungen befragen. Bitte geben Sie uns über alle
Abweichungen und Änderungen ein Feedback. Danke!



Foto: Tourismusverband Ruppiner Seenland e.V.

1 Ruppiner Seenland
22,5 km / 7-8 Std.

MARKIERUNG



START: FÜRSTENBERG/HAVEL
ZIEL: DANNENWALDE

AN-/ABREISE

PKW: A10 nördlicher Berliner Ring, AS Oranienburg B96 nach Fürstenberg.

Parken: An den Bahnöfen des Start- und Zielpunktes
ÖPNV: Start und Ziel sind mit der Regionalbahn RE 5 verbunden. www.bahn.de

TIPP DES AUTORS

Bredereiche, Havelschleuse
Kirchlein am Wege,
Barfußpfad,
Umweltbahnhof
www.umweltbahnhof-dannenwalde.de

RUPPNER-LAND-RUNDWANDERWEG

ETAPPE FÜRSTENBERG NACH DANNENWALDE

Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Fürstenberger Wald- und Seengebiet“ in seiner ganzen Schönheit bildet den Rahmen dieser Wanderung. Zuerst sind es die Schönheit der Seen und Flüsse, die Stille des Wassers, der weite Blick über die Flächen, die beeindruckend. Dazwischen findet sich ein interessantes, sehens- und nachdenkenswertes technisches Denkmal. Im zweiten Teil der Wanderung genießt man die von der Eiszeit vor 15.000 Jahren geformte Landschaft mit ihren sanften Hügeln, kleinen Bächen und den Wald in wechselnden Formationen. Die Kiefernbestände werden durch Mischwald mit Buchen abgelöst, ein langes flaches Wiesental mit einem Bach sorgt für Abwechslung. Der Weg ist überwiegend gut begehbar. Nur der letzte Kilometer auf dem Radweg ist befestigt, ansonsten geht man sehr angenehm auf sandigen oder mit Gras bewachsenen Waldwegen. Wer die nötige Ruhe mitbringt oder hier sucht, hat viele Gelegenheiten, die Natur zu beobachten, einfach auf sich wirken zu lassen und zu genießen. Vor allem in der warmen Jahreszeit sollte man Schwimmsachen griffbereit haben: Die Seen sind nicht nur schön anzusehen, sondern bieten auch einige sehr idyllische Badeplätze.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Gegenüber vom Bahnhof, an den Infotafeln (S), befinden sich die Markierungen des E10, der Blaue Strich, sowie der Blaue Punkt des Ruppiner-Land-Rundwanderweges. Erst geradeaus, dann links durch die alte Poststraße geht es an der Touristinformaton und der Kirche vorbei in die Baalenseestraße. Infotafeln erläutern die Entwicklung



© Wandermagazin 2011. Ruppiner-Land-Rundwanderweg PG01/WM 161
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartengrundlage: Alpstein Tourismus GmbH & Co. KG,
GeoInfo: © BKG und Landesvermessungsämter

ERLEBNISPROFIL



Flora und Fauna im LSG
Fürstenberger Wald-
und Seengebiet



Spuren der Eiszeit



Technisches Denkmal
Eisenbahnfähre

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung,
Sonnen- und Mückenschutz
empfehlenswert, evtl.
Badesachen

EINKEHRMÖGLICHKEIT

in Fürstenberg,
Bredereiche, Boltenhof und
Dannenwalde

der Wasserstadt Fürstenberg. Am Ende der Gartenstraße verbindet eine überdachte Brücke (1) die Innenstadt mit dem Havelpark und überquert die Verbindung des Baalensees zum Schwedtsee. Erst seit 1996 ist der Havelpark damit wieder öffentlich zugänglich. Herrliche Wege führen – mal mehr, mal weniger – am Wasser entlang. Die Markierungen des Laufparks Stechlin führen ebenfalls in die gewünschte Richtung. Wem Laufen als Bewegung nicht ausreicht, kann verschiedene Fitnessgeräte ausprobieren. Das technische Denkmal Eisenbahnfähre (2) lohnt einen kurzen Aufenthalt zur Information. Dann geht es weiter über das ehemalige Firmengelände der Faserstoff AG. Die Gebäude sind verschwunden, ein Freizeitpark auf dem Areal ist in Planung. Der Weg führt durch die Siggelwiesen und später am Stolpsee entlang. Immer wieder gibt es schöne Aussichten auf das Wasser und seine Nutzer. Wiesen und Wald bieten Abwechslung. Später folgt der Weg dem Lauf der Havel. Mal näher, mal ferner, in Höhe des Wasserspiegels oder hoch darüber, bis nach Bredereiche (3). Einfach ein Genuss. Ein kurzes Stück die Straße entlang, dann auf Nebenwegen durch den Ort und wieder auf der Landstraße geradeaus Richtung Blumenow. Nun links in den Wald. Die Markierung an der Straße fehlt, aber links im Grund stehen Wegweiser. Eine wie verunsicheren erscheinende Allee führt nach Boltenhof, eine weitere (allerdings asphaltiert) zur Landstraße. Angenehme Waldwege und zum Schluss ein Radweg schaffen die Verbindung nach Dannenwalde.

KARTEN / LITERATUR

Top. Freizeitkarte Naturpark
Uckermärkische Seen Ost,
1:50.000, Landesvermes-
sung und Geobasisinformati-
on Brandenburg,
ISBN 3-7490-4160-1, 4,50 €

INFO



Tourismusverein
Fürstenberger Seenland
Markt 5
16798 Fürstenberg/Havel
Tel. 033093/3 22 54
www.fuerstenberger-
seenland.de



Foto: Tourismusverband Ruppiner Seenland e.V.



Foto: Tourismusverband Ruppiner Seenland e.V.

2 Ruppiner Seenland 13,9 km / 4 Std.

MARKIERUNG

Logo des Stechlinsee-Rundweges, dazu Blauer Strich des E 10, Grüner Strich, zuletzt Roter Strich

START/ZIEL: Stechlinsee-Center in Neuglobsow

AN-/ABREISE

PKW: A10 (nördlicher Berliner Ring) AS Kreuz Oranienburg, B 96 bis Neuglobsow
Parken: Ortseingang unweit des Stechlinsee - Centers
ÖPNV: RE5 (Rostock - Berlin Hbf) Bus nach Neuglobsow
www.vvb-fahrinfo.de
www.orp-busse.de

TIPP DES AUTORS

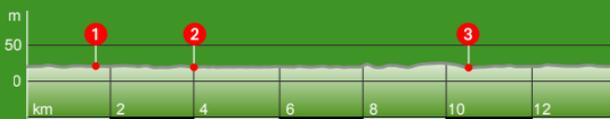
Glasmacherhaus Neuglobsow
Stechlinseeestr. 12
16775 Stechlin OT Neuglobsow
Tel. 033082/4 08 63
Mai-Sept. Mi-So 10-18 Uhr
Okt.-April Fr-So 10-16 Uhr
Gruppen nach Anmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten

STECHLINSEE-RUNDWEG AUF FONTANES SPUREN

Der Große Stechlinsee, auch „Der Stechlin“ genannt, ist im Reigen der Brandenburger Seen, eingebettet in die hügelige Landschaft, schon etwas Besonderes. Das Wasser des Sees ist so klar und rein, dass man es nicht nur trinken, sondern auch noch in großer Tiefe lesen könnte. Theodor Fontane schrieb in seinem Roman „Der Stechlin“ Ende des 19. Jh.: „Zwischen flachen, nur an einer einzigen Stelle steil ansteigenden Ufern liegt er da, rundum von alten Buchen eingefasst, deren Zweige, von ihrer eigenen Schwere nach unten gezogen, den See mit ihrer Spitze berühren. Hie und da wächst ein wenig Schilf und Binsen auf, aber kein Kahn zieht seine Furchen, kein Vogel singt. Alles still hier.“ Das Bild scheint bis heute wie von Fontane beschrieben: die Bäume am Seeufer, vornehmlich Buchen, und Kiefern, dazwischen das glitzernde Wasser und leises Vogelzwitschern. Boote gibt es nur wenige und ohne Motor, dafür das Rauschen des Windes in den Bäumen und rings um den See verteilt viele Plätze, wo man sich setzen und der natürlichen Stille lauschen kann.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Die Wanderung auf dem Stechlinsee-Rundweg beginnt am Stechlinseecenter (S) in Neuglobsow. Auf der Stechlinseestraße geradeaus, vorbei am Glasmuseum zu den Informationstafeln am See. Die Runde kann in beide Richtungen begangen werden. Den Ausschilderungen des Rundweges und den Markierungen des E10 (Blauer Strich) folgend, hält man sich rechts und folgt dem Weg, immer am Seeufer entlang zur Mordbuche (1) mit ihrer grausigen Geschichte. Im Frühsom-



ERLEBNISPROFIL

-  Sagenumwobene Mordbuche
-  Viele Rastplätze und Aussichtspunkte
-  Von Seen und Bächen geprägte Landschaft

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung, leichte Wanderschuhe oder Treckingsandalen, Badesachen, Mückenschutz

EINKEHRMÖGLICHKEIT

Neuglobsow:
 Gaststätte und Pension Fontanehaus
 Tel. 033082/64 90
 Gaststätte Luisenhof
 Tel. 033082/6 79 40

© Wandermagazin 2011. Stechlinsee-Rundweg PG02/WM 161

Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartengrundlage: Alpstein Tourismus GmbH & Co. KG, GeoInfo: © BKG und Landesvermessungsämter GeoInfo: © BKG und Landesvermessungsämter

mer 1903 kam es hier zu einer Tragödie. Eine Hochzeitsgesellschaft beschloss die Feier mit einem Spaziergang. Die Braut war die Tochter eines Oberförsters und ein junger Förster, der in die Braut verliebt war, folgte den Spaziergängern. Er schoss auf das Mädchen, das wenige Tage später starb, und tötete sich anschließend selbst. Einige Männer hielten am Tatort Wache, bis die Polizei eintraf. Einer von ihnen schnitzte den Tathergang in die Rinde der Buche, die Schnitzerei ist bis heute zu sehen. Nach ca. 2 km ist die Sonnenbucht (2), die Nordspitze des Sees erreicht. Nun in südlicher Richtung (auch Markierung Grüner Strich) geht es zur Blauen Kuh, einer Bucht, die sich in westlicher Richtung ausbreitet. Bevor man zum Gelände des ehemaligen Kernkraftwerkes kommt, gibt es eine Hinweistafel für die Lage des Ortes Stechlin, so wie er von Fontane beschrieben wurde. Bald darauf geht es nach links. Zur Unterstützung der Orientierung kann die Markierung Roter Strich dienen. Nach der Querung eines Kanals, der für die Wasserversorgung des Kraftwerkes Bedeutung hatte, verändert sich der Charakter des Weges für eine Weile. Das Ufer wird verlassen, man wandert leicht bergan durch Kiefernwald, dann hinunter zum Polzowkanal (3). Wieder wird für eine Weile am Ufer gewandert. Eine weite Sicht auf die Wasserfläche wird durch die Halbinsel Ochsenkopfhölzchen eingeschränkt. Die Anlagen des Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei sowie des Deutschen Wetterdienstes werden auf breiten Waldwegen umgangen. Noch ein kleines Stück durch Wald mit Buchen und Kiefern, dann ist der Spielplatz vom Beginn der Runde erreicht (S).

KARTEN / LITERATUR

Rad-, Wander- & Gewässerkarte Rheinsberger Seen, Großer Stechlin, 1:35.000, Verlag Grünes Herz, ISBN 3-929993-90-2, 4,10 €

INFO



Tourist-Information „Stechlin“

Stechlinseestr. 17
 16775 Stechlin
 OT Neuglobsow
 Tel. 033082/7 02 02
 info@stechlin.de
 www.stechlin.de



Foto: Tourismusverband Ruppiner Seenland e.V.



Foto: Reiner Penther

3 Ruppiner Seenland
13,9 km / 3,5 - 4,5 Std.

MARKIERUNG



START/ZIEL:
NaturParkHaus Stechlin

AN-/ABREISE

PKW: A24, AS Neuruppin,
B167 bis Herzberg, weiter
links Lindow – Rheinsberg,
rechts Menz.

Parken: NaturParkHaus
Stechlin

ÖPNV: Züge der DB ab Berlin
nach Gransee. Fahrtzeit etwa
20 Minuten. Zwischen Gran-
see und Menz besteht eine
Busverbindung (Linie 836)

TIPP DES AUTORS
NaturParkHaus Stechlin
Info-Zentrum im
NP Stechlin-Ruppiner Land
Kirchstr. 4
16775 Stechlin-Menz
Tel. 033082/5 12 10
post@naturparkhaus.de

VON MOOR ZU MOOR

MOORERLEBNISPFAD

Moore – geheimnisvoll, mystisch, unheimlich. Die dunklen, oft sagenumwobenen Landschaften sind bevorzugter Handlungsort für gruselige Märchen und Geschichten. Naturwissenschaftlich betrachtet sind die schützenswerten Feuchtgebiete selten gewordene Lebensräume für eine einmalige Tier- und Pflanzenwelt. Dabei ist Moor nicht gleich Moor und wer auf dem Moorerlebnispfad wandert, kann viel mehr erleben als nur eine feuchte, oft von unzähligen Mücken und Schnaken bevölkerte und unwirtliche Landschaft. Es gibt mehrere Typen von Mooren in unterschiedlichen Entstehungs- und Erscheinungsformen. Das Moor als Biotop bietet unterschiedlichen, teils seltenen und deshalb geschützten Pflanzen und neben den genannten unangenehmen Vertretern vielen anderen interessanten, meist auch geschützten Tieren einen Lebensraum. Es ist – zumindest bei Tageslicht – nicht „schaurig, übers Moor zu gehen“, wie es im Gedicht „Der Knabe im Moor“ von Annette von Droste-Hülshoff heißt, sondern hochinteressant. Eine Wanderung auf dem Moorerlebnispfad vermittelt in sehr anschaulicher Form einen Einblick in der jüngeren Geschichte zur Entstehung der Moore, den Einfluss des Menschen und den aktuellen Lebensraum von Pflanzen und Tieren.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Die Wanderung auf dem Moorerlebnispfad beginnt am NaturParkHaus Stechlin (S) in Menz. Hier gibt es entsprechende Hinweistafeln mit Informationen rund um den Naturpark Stechlin-Ruppiner Land im Allgemeinen und das Moor im Speziellen. Der Beginn des



© Wandermagazin 2011. Von Moor zu Moor PG03/WM161

Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartengrundlage: Alpstein Tourismus GmbH & Co. KG, Geoinfo: © BKG und Landesvermessungsämter

Weges führt schräg durch den kleinen Park und hinunter zum See. Der sehr kleinen Markierung oder hier besser dem Gelben Strich folgend, wandert man am Ufer des Roofensees zur ersten Infotafel am Moor. Vor dem Campingplatz (1) verlässt man das Ufer nach rechts. Auf einem Holzsteg wird eine Moorfläche überquert. Der Weg macht dann eine Schleife durch lichten Kiefernwald, kehrt später zum moorigen Seeufer zurück. Am Polzowkanal (2) entlang, kommt man zum alten Forstweg. Hier wird die Markierung Gelber Strich verlassen. Die Hinweisschilder des Moorlebenspfades zeigen nach links. Der Forstweg führt durch ein Gebiet mit verschiedenen Arten von Mooren. Es ist sehr interessant zu schauen und zu entdecken, stehen zu bleiben ist jedoch nur mit ausreichend Mückenschutz zu empfehlen. Vor dem großen Barschsee (3) – auch ein Moor – geht es nach links in einem Bogen zurück in Richtung Polzowkanal. In der Zwischenzeit wandert man mit der Markierung Blauer Punkt. An der Nordspitze des Roofensees (4) angekommen, ist es zu empfehlen, den Erlebnispfad zu verlassen und dem Blauen Punkt zum Seeufer zu folgen. Während der eigentliche Moorlebenspfad nun als Radweg oberhalb des Sees zum Ausgangspunkt zurück führt, schlängelt sich dieser Weg am Ufer des Sees zum Strandbad Menz und weiter als Pfad um den Wallberg herum zurück zum NaturParkHaus Stechlin (S).

ERLEBNISPROFIL

-  Seltene Pflanzen und Tiere im Moor
-  Moorlebenspfad mit Schautafeln
-  Einmalige Moorlandschaft im NP Stechlin

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung, leichte Wanderschuhe, Badesachen, Mückenschutz.

 Für Gäste mit Mobilitätseinschränkung geeignet. Informationen unter: www.barrierefrei-Brandenburg.de

Es wurde ein sechs Kilometer langer Pfad um den Roofensee angelegt. Auf 20 Stationen sind interessante Dinge zu erfahren und zu erleben. Für diesen Pfad erhält man im NaturParkHaus Stechlin ein Begleitheft, einen Marschrucksack zum Ausleihen und weitere Infos zum Lehrpfad.

KARTEN / LITERATUR

Rad-, Wander- & Gewässerkarte Rheinsberger Seen Großer Stechlin
1:35.000
Verlag Grünes Herz
ISBN 3-929993-90-2, 4,10 €

INFO



Tourist-Information

„Stechlin“
Stechlinseestr. 17
16775 Stechlin
OT Neuglobow
Tel. 033082/7 02 02
info@stechlin.de
www.stechlin.de



Foto: Reiner Panther



Foto: Natalie Glatter

4 Fläming
Nordroute: 19,5 km / 6-7 Std.
Südroute: 16,7 km / 5-6 Std.

MARKIERUNG



START: Bahnhof Bad Belzig
ZIEL: Bahnhof Wiesenburg

AN-/ABREISE

PKW: Nach Bad Belzig: A9, AS Niemeck, B107 bis Bad Belzig

Nach Wiesenburg: A9, AS Niemeck oder Köselitz, B102 bis Wiesenburg

Parken: An den Bahnhöfen
ÖPNV: Bahnstrecke RE 7 Berlin Hbf – Dessau verbindet Start- und Zielort.
www.bahn.de

TIPP DES AUTORS

Der Park von Schloss Wiesenburg ist der bedeutendste Landschaftspark zwischen Potsdam Sanssouci und dem Wörlitzer Park. Lohnenswert nach einem langen Wandertag: Steintherme Bad Belzig, www.steintherme.de

KUNST UND LANDSCHAFT

KUNSTWANDERWEG HOHER FLÄMING

Der Kunstwanderweg verbindet die Stadt Bad Belzig mit dem Ort Wiesenburg und verknüpft gleichzeitig das Erlebnis sehenswerter Kunstobjekte mit der Landschaft des Hohen Fläming. Die Sächsische Postmeilensäule in Bad Belzig ist ein Zeugnis aus der Zeit, als hier die nördliche Grenze Sachsens verlief. Die mächtigen Anlagen von Wiesenburg und Burg Eisenhardt sollten die Grenze gegen Magdeburger und Brandenburger Angreifer sichern. Mit dem Umbau des Schlosses Wiesenburg zu seiner heutigen Form und dem Landschaftspark entstand hier im 19. Jh. die bedeutendste Parkanlage zwischen Potsdam Sanssouci und dem Wörlitzer Park.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Am Bahnhofsplatz von Bad Belzig befindet sich eine Tafel zum Kunstwanderweg mit Markierung (S). Auf der Bahnhofstraße zur Brücke und nach den Gleisen rechts am Objekt 15 vorbei. Weiter rechts folgt ein Wiesenpfad. Der Pfad führt zurück zur Bahnhofstraße. An der Sächsischen Postmeilensäule vorbeigeht es zur Burg Eisenhardt (1). Nach einem Abstecher zur spätgotischen Bricciuskapelle aus dem 14. Jh. führt die Route um die Burg herum. Auf angenehmem Weg, vorbei an den Objekten 13 und 14, wandert man an Sumpfwiesen entlang. An der B246 der Markierung folgen, über eine Anhöhe in die Senke und erneut auf einem Pfad in den Wald, dazwischen wieder Kunstobjekte, wie „Unter Kiefern“ oder „Steinschlange“. In Hagelberg geradeaus bis zur Hauptstraße, aus dem Ort heraus bis zum Abzweig in die Wiesen. Der Hagelberg wird umgangen. Ein kurzer Abstecher zum „Höchsten“ in Brandenburg lohnt sich. Gipfelphoto mit Gipfelkreuz und Gipfelbuch auf 201m. Auf dem folgenden Abschnitt



© Wandermagazin 2011. Kunst und Landschaft PG04/WM161 Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartengrundlage: Alpstein Tourismus GmbH & Co. KG, Geoinfo: © BKG und Landesvermessungsämter

ERLEBNISPROFIL

-  Kunst und Natur in spannendem Kontrast
-  Viele Aussichten über die eiszeitlich geprägte Landschaft des Hohen Fläming
-  Schloss Wiesenburg, Burg Eisenhardt

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung, Einkehr unterwegs möglich

-  Audio-Guide: Auszuleihen in: Touristinformation Bad Belzig, Touristinformation Wiesenburg/M., Schloßschänke Zur Remise Wiesenburg/M., Restaurant Flämingrose Borne, Töpfercafé Schmerwitz, Familienhotel Brandtsheide Jeserig

KARTEN / LITERATUR

Flyer mit Topografischer Karte bei „INFO“ erhältlich

überraschen weitere Kunstwerke. In Schmerwitz den Markierungen folgen, dann zwischen den neu gebauten Häusern zum Schloss (2). Bei einer größeren Kreuzung dem Wegweiser nach Schlamau folgen. Am Waldrand findet man Objekt 7. Der Weg schlängelt sich durch eine geologische Formation – die Rummeln – eine eiszeitliche Formation, am Waldrand entlang nach Schlamau. Der Weg führt durch den Ort und windet sich weiter zwischen den Hügeln der Endmoränen. In Wiesenburg geht es zum Schloss (3), dann durch den Landschaftspark, vorbei an Rhododendrenbüschen, zum Bahnhof Wiesenburg. Vom Bahnhof führt der Weg durch das Tor zum Fläming in den Wiesenburger Schlosspark. Am Objekt 2 rechts, zwischen Rhododendrenbüschen zum Hauptweg. Er führt zum See vor dem Schloss. In der Schlossstraße trennen sich Nord- und Südroute. Vorbei an Objekt 16 wandert man in die Landschaft mit Wiesen und Feldern. Dann schwenkt man wieder auf den Ortsrand zu. Es geht fast schnurgerade auf einem Feldweg zum Wald. Abseits des Weges hat sich eine „Kleine Gruppe Wölfe“ versammelt. Es folgen Porzellanbaum und Ruhende Brücke. Bevor der Weg aus dem Wald führt, gibt es eine Verbindung über Klein-Glien nach Hagelberg zur Nordroute. Auf diesem Abschnitt findet man Objekt 28. Weiter auf der Südroute führt nach dem Wald ein Kopfsteinpflasterweg in den Ort Borne (4). Der Pfad schlängelt sich durch Büsche zum Bahndamm und führt entlang der Bahnstrecke bis zum Wald. Nach den Fünf Kuben geht es im Bogen zur Kreisstraße. Nach deren Querung zum Bauernberg. Am „Gartenbild“ nach rechts. Hinter den Kleingartenanlagen, in der Nähe des Objektes 27, treffen sich Nord- und Südroute und führen zur Burg Eisenhardt und, vorbei an Objekt 15, zum Bahnhof (S).

INFO

Tourismusverband Fläming e. V.

Küstergasse 4, 14547 Beelitz
Tel. 033204/62 87-62/-63
info@reiseregion-flaeming.de
www.reiseregion-flaeming.de

Naturparkzentrum Fläming

Brennerrieweg 45
14823 Rabenstein/Fläming
OT Raben
Tel. 033848/6 00 04,
info@flaeming.net
www.flaeming.net



Fotos: Natalie Glatter



Foto: Natalie Glatter

5 Fläming
11 km / 4 Std.

■ MARKIERUNG



■ START/ZIEL:

Am Naturparkzentrum in Raben (Fläming)

■ AN-/ABREISE

PKW: A9, AS Klein Mahrzehns

Parken: In der Nähe des Naturparkzentrums
ÖPNV: RE 7 Berlin – Dessau bis Bad Belzig. An Feiertagen und Wochenenden Naturparkbus (Winterpause Weihnachten bis Ostern)
Bad Belzig Bhf – Naturparkzentrum

■ TIPP DES AUTORS

Zu Ostern und im Herbst Ritterspiele und Mittelalterpektakel auf der Burg. Naturparkzentrum, Spielplatz gegenüber, Alte Badeanstalt, Burg Rabenstein, Falknerei Di-So, ab 14.30 Uhr Flugvorführungen
Tel. 0160/2 26 15 73
www.burgrabenstein.de

BERGMOLCHWANDERWEG

RUND UM DIE BURG RABENSTEIN

Nicht zu lang, mit viel Abwechslung, lockt der Bergmolchwanderweg Wanderer jeden Alters in die Natur. Unterschiedlichste Flora und Fauna, Burgenromantik, eine Falknerei mit Flugschau von Adlern, Milanen, Falken und Eulen, Möglichkeiten zur Einkehr in Gaststätten mit auf mehrere Generationen zurückgehender Tradition und am Ende noch ein sehr schöner Abenteuer-Spielplatz – braucht es noch mehr Zutaten für eine Familienwanderung? Die Burg Raben gehört neben der Burg Eisenhardt in Bad Belzig und der Wiesenburg zum Burgendreieck des Hohen Fläming. Im Jahre 1251 erstmals erwähnt, gab es im Laufe der Jahre viele Besitzerwechsel und berühmte Gäste – 1631 nahm König Gustav II. von Schweden hier Quartier, 1712 logierte Zar Peter I. auf der Burg. Von 1956 bis 1998 gab es eine Jugendherberge, heute gibt es eine Herberge mit Gastronomie. Vom 30 m hohen Bergfried ergibt sich ein weiter Blick über die eiszeitlich geprägte Landschaft des Fläming.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Naturparkzentrum (S) folgt man zunächst nach rechts den Markierungen des Hauptwanderweges E11. Vorbei am Gasthof „Hemmerling“ führt der Weg aus Raben hinaus in Richtung Grubo. Ca. 100 m hinter dem Ortsausgang geht es rechts ins Planetal. 1967 wurde das Planetal zum Naturschutzgebiet erklärt. Es ist Lebensraum für eine Vielzahl seltener Pflanzen und Tiere, zu denen Fieberklee, Eisvogel, Wasseramsel, Bergmolch und mehrere geschützte Libellenarten gehören. Schutzzweck des 100 ha großen NSG ist der Erhalt eines unbelasteten Quellwassereinzugsgebietes und der naturnahen Biotope,

Wegescout: Susanne Appel, Reiner Penther (Wegescouting erfolgte im April 2011)



© Wandermagazin 2011. Bergmolchwanderweg PG05/WM161 Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartengrundlage: Alpstein Tourismus GmbH & Co. KG, Geoinfo: © BKG und Landesvermessungsämter

ERLEBNISPROFIL

-  Seltene Flora und Fauna im NSG Planetal
-  Burg Rabenstein thront hoch über der waldreichen Landschaft
-  Tour mit viel Abwechslung

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung, Einkehr unterwegs möglich NP-Wanderfibel, hrg. vom Lk Potsdam-Mittelmark und dem NP-Verein Fläming e.V., erhältlich in den Informationsstellen. Das NP-Zentrum ist vom Bhf Bad Belzig über den R1 per Rad in ca. 1h erreichbar. NP-Bus am Wochenende, weitere Infos unter „INFO“

KARTEN / LITERATUR

Tourismus- und Freizeitkarte NP Hoher Fläming, 1:75.000, 2,00 € zzgl. Porto/Versand unter „INFO“

wie Quellmoore, Erlenbruchwälder, Seggenriede, Feuchtwiesen und Röhrichte. Vor dem Waldrand hält man sich rechts, wenige Meter später führt ein Weg mit dem Hinweis „Badeanstalt“ zum gleichen Ziel, dem Rest eines Schwimmbeckens (1), in dem sich die Molche wohl fühlen. Rechts der Plane bleibend, folgt man einem Pfad an der Wiese entlang zur Straße. Hier wenige Schritte links, die Plane queren, dann rechts dem Logo des Wanderweges folgen. Der Weg schlängelt sich, immer der zuverlässigen Markierung folgend, am Rand des Naturschutzgebietes entlang und verläuft immer abwechselnd durch die feuchten Bachauen und das waldreiche Hinterland bis zur alten Straße zwischen Grubo und Rädike. Hier geht es rechts auf Schotterweg weiter, die Plane wird erneut überquert und man gelangt in den Ort Rädigke (2). Direkt im Zentrum, wo sich der eigentliche Dorfplatz befindet, gibt es ein Gehege mit Mufflons. Etwas rechts halten, dann führt der Rundweg links bergan in die Straße und am Campingplatz vorbei zum Waldrand. Auf der Höhe verlässt man das Sträßchen und folgt der Markierung des Bergmolchwanderweges nach rechts in den Rädigker Wald. Kleine Richtungsänderungen, auch ein paar kleine Höhenunterschiede sind zu überwinden, dann ist die Burg Rabenstein erreicht (3). Von weitem ist ein mit einigen Antennen bestückter Turm zu sehen, der zu einer Falknerei gehört. Die Burg liegt etwas versteckt im Wald. Der Wanderweg führt durch die Anlage hindurch und hinunter in den Ort zum Ausgangspunkt zurück (S). Unmittelbar gegenüber dem Naturparkzentrum gibt es einen sehr schönen Kinderspielfeld mit vielen interessanten Geräten.

INFO

Tourismusverband Fläming e. V.

Küstergasse 4, 14547 Beelitz
Tel. 033204/6287-62/63
info@reiseregion-flaeming.de
www.reiseregion-flaeming.de

Naturparkzentrum Fläming

Brennereiweg 45
14823 Rabenstein/Fläming
OT Raben
Tel. 033848/60004
info@flaeming.net
www.flaeming.net



Fotos: Natalie Glatter



Foto: Landkreis Teltow-Fläming

6 Fläming
12,2 km / 4,5 Std.

MARKIERUNG



START/ZIEL:
Ortsmitte Sperenberg an der Kirche

AN-/ABREISE
PKW: A10, südlicher Berliner Ring, AS Ludwigsfelde/Ost, B101 bis Trebbin, Landstraße nach Sperenberg
Parken: Am Krummen See, Sperenberg
ÖPNV: RE 38447 bis Haltestelle Zossen, dann Bus 771 bis Sperenberg

BODEN-GEO-PFAD ZWISCHEN GIPSBRÜCHEN UND TONGRUBEN

Wanderung oder Abenteuerspielplatz? Der Wanderweg durch die Spernberger Gipsbrüche kann beides! Die Rundtour ist nicht zu lang, verläuft zum Teil auf Pfaden, die Abenteuer versprechen, im leichten Auf und Ab zwischen den ehemaligen Gipsbrüchen und Tongruben, dazu gibt es reichlich und interessante Informationen zur Geologie dieser Region und zur Geschichte des Gips- und Tonabbaus. Alles in allem eine unbedingt empfehlenswerte Familienwanderung. Es müssen aber alle Familienmitglieder selbst laufen können – für Kinderwagen ist die Tour aufgrund der pfadreichen Streckenführung nicht geeignet. Der Weg verläuft zwischen den Gipsbrüchen und Tongruben in mehreren Schleifen und lädt zu einer interessanten Entdeckungstour ein. Die Beschreibung hält sich zwar an einen möglichen Rundweg, ist aber nur eine Empfehlung, die durch verschiedene Schleifen oder Abkürzungen variiert werden kann.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

In der Ortsmitte Sperenberg hinter der Kirche auf dem Weg zum Friedhof beginnt die Markierung des Boden-Geo-Pfades (5). An der 1. Infotafel wird die Straße verlassen und der Weg führt in den Kessel des Bruches I. Über Treppen geht es hinauf zum Gipsberg (1). Sich oben links haltend, geht man zum Aussichtsturm auf dem Gipfel des Gipsberges. Weit schweift der Blick über die Wälder und Felder und Seen. Neben dem Turm die Infotafeln 3 und 4. Am folgenden Querweg rechts, ist bald vom Weiten schon Tafel 5 am Waldrand zu erkennen. Der sandige Feldweg nach links ist die Verbindung zum Großen



Foto: Landkreis Teltow-Fläming



© Wandermagazin 2011. Boden-Geo-Pfad PG06/WM161

Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartengrundlage: Alpstein Tourismus GmbH & Co. KG, Geoinfo: © BKG und Landesvermessungsämter

ERLEBNISPROFIL

-  Spannende geologische Phänomene
-  Industriekultur an den Abbauorten, Tiefstes Bohrloch
-  Aussichtsturm auf dem Gipsberg

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung, Wanderschuhe mit Profil, Sonnenschutz empfehlenswert

Der Weg ist auf der u.a. Karte nicht eingezeichnet, dient aber zur besseren Orientierung.

Der Weg lädt zu Abenteuer und zum Stöbern ein, trotzdem Vorsicht und die Absperrungen an den Gruben beachten!

KARTEN / LITERATUR

Topographische Karte Blatt 3846 Wünsdorf, 1:25.000, Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, ISBN 3-7490-3367-6, 4,50 €

Flyer und Begleitheft
Boden-Geo-Pfad unter „INFO“

INFO

Tourismusverband Fläming e. V.

Küstergasse 4, 14547 Beelitz
Tel. 033204/62 87-62/-63
info@reiseregion-flaeming.de
www.reiseregion-flaeming.de

Klausdorfer Rundweg. Nach der Querung der Spereberger Straße an der Dreiergabelung zunächst rechts halten und bald zur Tafel 5 der Klausdorfer Tongruben. Vor den ersten Häusern, an einem Holzbalken als Schranke, biegt der Weg nach links und führt als Pfad an ehemaligen Tongruben entlang zur Tafel 4. Über Treppen nach unten, wenige Schritte links halten und vor den nächsten Tongruben dem Pfad nach rechts in den Kessel der Grube folgen. Danach biegt der Pfad vor dem freien Feld nach rechts und führt oberhalb einer größeren Grube entlang, bevor er scharf rechts steil hinunter auf einen etwas breiteren Weg führt. Nach links erreicht man die ersten Häuser von Klausdorf. An der Straße rechts befinden sich die Tafeln 1 und 2 der Klausdorfer Tongruben. Gleich rechts und bald wieder links auf einen Wiesenweg, kommt man zur Ruine des Ringofens (2) mit Tafel 6. Ein Pfad führt zur Spereberger Straße, hier links und an der Hauptstraße rechts. Nun den Wegweisern zum Spereberger Aussichtsturm und zum Faulen See (3) folgen. Dieser Weg durch den Wald ist die Verbindung zurück zu den Gipsbrüchen. An der Nordspitze des Faulen Sees steht Tafel 6 der Gipsbrüche. Mitten im Wald, etwas abseits vom See, befindet sich Tafel 7. Der Weg verläuft weiter entlang der Gipsstraße, vorbei an den Brüchen IV und III, dann rechts zum Bruch II (4). Eine Stele erinnert daran, dass hier einst das für lange Zeit tiefste Bohrloch der Welt eingebracht wurde. Im Kessel des Bruches I ist die Runde geschlossen (S). Die malerische Umgebung lädt zu einer Rast ein.



Foto: Landkreis Teltow-Fläming



Foto: Reiner Panther

7 Seenland Oder-Spree 59,5 km

MARKIERUNG



START/ZIEL: Wanderparkplatz
am Stadtsee Wriezen

AN-/ABREISE

PKW: A11, AS Finowfurt,
B167 Eberswalde – Bad
Freienwalde - Wriezen
Parken: Wanderparkplatz
Wriezen
ÖPNV: Bahnlinie OE 60
Berlin-Lichtenberg –
Eberswalde – Frankfurt/Oder
zwischen Start und Ziel, VBB
Bus 887 Werneuchen – Bad
Freienwalde

TIPP DES AUTORS

Die Türme zum Erwerb des
Bad Freienwalder Türme-
diploms (Aussichtsturm,
Schanzenturm, Eulenturm
und Bismarckturm)
sind Do bis So und Feiertags
(Apr.-Okt. 10-17) geöffnet
www.bad-freienwalde.de

ODERLANDWEG

DREI ETAPPEN DURCH DAS ODERLAND

Ein abwechslungsreicher und schöner Rundweg. Schattige Waldwege, sonnendurchflutete Laubwälder, enge Täler und immer wieder kleine Wasserflächen – die Natur zeigt all ihre Facetten. Dieser knapp sechzig Kilometer lange Rundweg kann individuell auf kurzen vier bis acht Kilometer langen Touren entdeckt oder aber auf drei längeren Etappen komplett erwandert werden.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Etappe 1: Wriezen – Falkenberg/Mark

Vom Parkplatz in Wriezen (S) geht es unweit von Eisenbahnlinie und Straße nach Altranft. Vor Rathsdorf fällt der Storchenturm auf, der Schornstein einer ehemaligen Ziegelei. Der Weg verläuft an der Bahnlinie. In Altranft werden die Gleise überquert. Der Schwenk durch den Ort führt zum Brandenburgischen Freilichtmuseum im ehemaligen Schlosspark. Am Ortsausgang befindet sich ein geologischer Lehrpfad. In Bad Freienwalde (1) verläuft der Oderlandweg nun auf der Trasse des Turmwanderweges. In mehreren Kehren schlängelt sich der Weg durch den Freienwalder Forst, bevor man zur Kapelle kommt. Wieder folgen mehrere Kehren, verbunden mit vielen An- und Abstiegen, dann schaut man völlig unvermittelt auf eine imposante Schanzenanlage, wie sie in den Mittelgebirgen selten zu finden ist. Ein Pfad führt zur B158. Nach deren Querung geht es am Eulenturm vorbei. Es folgen Kehren, immer mit An- und Abstiegen verbunden, bis man zum Teufelsee kommt. Am Beginn des Kammweges gibt es den Abzweig zum Bismarckturm. Von der Tobbenberghütte führt ein Hohlweg nach Falkenberg (2).



© Wandermagazin 2011. Auf dem Oderlandweg PG07/WM161

Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartengrundlage: Alpstein Tourismus GmbH & Co. KG, Geoinfo: C BKG und Landesvermessungsämter

Etappe 2: Falkenberg/Mark – Wölsickendorf

Die Wanderung beginnt mit dem Anstieg zur Karlsburg. Von dort aus mit Kehren, An- und Abstiegen hinunter in ein idyllisches Kesseltal und durch den Cöthener Park. Das Geräusch des Cöthener Flusses begleitet den Wanderer durch den Ort. Am Ortsausgang nach links. Der Abzweig nach links führt in den Gamengrund und immer weiter zum Gamensee. Am Ostufer des Sees geht es weiter. Bald ist ein Rastplatz erreicht. Der Weg schlängelt sich zwischen mehreren kleinen Seen mit Seerosen und ein paar kleineren Höhenunterschieden dahin. Eine Straße führt aus dem Tal und die Wanderung als angenehmer, mit Hecken gesäumter Feldweg nach Wölsickendorf (3).

Etappe 3: Wölsickendorf – Wriezen

Hinter Wollenberg wird die Dorfstraße zum Wirtschaftsweg, der sich durch lichten Laubwald windet. Auf der L35 nach rechts, dann der Markierung folgend am Parkplatz auf den Waldweg, der an kleinen Teichen entlang durch den Wald führt. Eine gepflasterte Straße reicht bis zum Teller hinauf. Hinab geht es zum Baaseemoor, das wie ein überfluteter Auenwald wirkt. Stufen leiten über eine Böschung zur Lehrpfadhütte und bringen den Baasee in Sicht. Der Weg führt zwischen Moor und See um den höchsten Baum Brandenburgs, eine mächtigen Douglasie, vorbei zur Waldschenke am Baasee. Am Parkplatz nach links, weiter durch den Wald erreicht man Sonnenburg. Nach Verlassen des Waldes verändert sich die Landschaft. Sandige Wege führen durch Wiesen und Felder. Durch ein Trockental mit typischer Vegetation am Waldbad, führt der Weg zurück zum Wanderparkplatz am Stadtsee nach Wriezen (S).

ERLEBNISPROFIL

-  Brandenburgisches Freilandmuseum
-  Eulenturm Bad Freienwalde, Storchenturm
-  Gamengrund

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung, Sonnenschutz empfehlenswert

Die Karte dient der Orientierung, der Weg ist darin nicht verzeichnet, durchgehend markiert. Karte zum Weg: www.wandermagazin.de/tourenportal

EINKEHR

Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg

KARTEN / LITERATUR

Freizeitkarte „Bad Freienwalde und Umgebung“
1: 25.000, Landesvermessungs- und Geobasisinformation Brandenburg, ISBN 978-3-7490, 6,- €

INFO



**Tourismusverband
Seenland Oder-Spree e.V.**
Ulmenstr. 15
15526 Bad Saarow
Tel. 033631/86 81-00
info@seenland-os.de
www.seenland-os.de



Fotos: Reiner Penzler



Foto: Reiner Penther

8 Seenland Oder-Spree
21,5 km / 6,5 Std.

MARKIERUNG



START/ZIEL: Touristinfo
Ortsmitte Buckow

AN-/ABREISE

PKW: A12, AS Fürstenwalde,
Richtung Müncheberg,
weiter Waldsiedersdorf, Buk-
kow, oder A10 östl. Berliner
Ring, AS Hellersdorf B1/5
Müncheberg.

Parken: Parkplatz m Ortsaus-
gang Richtung Norden nach
der Brücke links

ÖPNV: Bhf. Müncheberg, Zu-
gang auf Wanderweg entlang
der Gleise der Museumsbahn
ca. 1,5 km bis zur Kreuzung
mit der Naturparkroute.

TIPP DES AUTORS

Museum Brecht-Weigel-
Haus, Tel. 033433-4 67
www.brechtweigelhaus.de
Naturschutzpark Märkische
Schweiz e.V., Königstr. 62,
15377 Buckow (Märk.
Schweiz), Tel. 033433/2 01,
www.dreichen.de

NATURPARKROUTE

SEEN UND HÜGEL DER MÄRKISCHEN SCHWEIZ

Der Naturpark Märkische Schweiz ist der kleinste und älteste (seit 1990) im Land Brandenburg. Sein Wappentier ist eine Libelle, die Gemeine Keiljungfer, eine von vielen Arten, welche die abwechslungsreiche Landschaft mit kleinen Seen, Pfuhen und Fließeln, Hohlwegen, Steilhängen mit Trockenrasen bevölkern. Diese bietet außerdem Lebensraum für ca. 250 Vogelarten, darunter Schwarzstorch und Seeadler, für Biber, Fischotter und viele Mücken. Hauptort ist Buckow, der einzige anerkannte Kneipp-Kurort Brandenburgs. Der Ortsname stammt vermutlich aus dem Slawischen, der sich von Buchenau herleitet. „Bei bloßer Nennung des Namens steigen freundliche Landschaftsbilder auf: Berg und See, Tannenabhänge und Laubholzschluchten, Quellen, die über Kiesel plätschern“, so beginnt in Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ die Beschreibung des Ortes. Die Märkische Schweiz ist ein Kleinod der Natur, das von der letzten Eiszeit hinterlassen wurde. Eingebettet in die hügelige Landschaft der Endmoränen bestimmen neben dem großen Schermützelsee viele kleine Seen und Pfuhe die Landschaft. Als Verbindung dazwischen wandert man an vielen Fließeln entlang, die den Hauch eines „Everglades-Feeling“ verströmen.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Aus Buckow (S) komend, folgt man vor der Brücke der Markierung des Weges nach rechts. Der Weg führt an Kleingartenanlagen entlang zur Brecht-Schule. Ein breiter, gut zu begehender Waldweg führt durch stillen Buchenwald. Nach einem kleinen Pfuhl wendet sich der Weg nach rechts zur Günterquelle (1). Danach schlängelt sich ein Pfad rechts der

Wegescout: Reiner Penther (Wegescouting erfolgte im Mai 2011)



© Wandermagazin 2011. Die Naturparkroute PG08/WM161

Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartengrundlage: Alpein Tourismus GmbH & Co. KG, Geoinfo: © BKG und Landesvermessungsämter

Straße nach Pritzhagen am Stöbber entlang, eine wahre Lagunenlandschaft, nur die Krokodile fehlen. Bald ist der Große Tornowsee erreicht. Hier führt der Weg zum Fledermausmuseum. Weiter geht es nach rechts. Der Abschnitt zu Drei Eichen (2) führt in die Hügel der Moränen hinein und hindurch. Märkischer Sand bildet vielfach den Untergrund. Die Schulkinder, welche früher von Drei Eichen nach Buckow den Alten Schulsteig gingen, haben es vielleicht nicht so empfunden, aber sie waren um diesen Wald- und Wiesenweg zu beneiden. Der Abschnitt nach Querung des Radweges, vorbei am Schwarzen See (3) bis zum Krumpfen Pfuhl (4) bei Waldsiefersdorf, ist gut zu gehen. Ein Höhepunkt ist die Bank mit Aussicht Richtung Stadion Buckow. Der Schwarze See ist nicht gut zugänglich. Geheimnisvoll versteckt sich der Krumpfen Pfuhl hinter dichtem Gebüsch. Nach Querung der Bahnlinie ein Stück auf einem Radweg, dann beginnt ein schöner Abschnitt am Pappillensee/Kleinem Däbersee. Wenig später setzt sich der Weg am Großen Däbersee fort. Ein Abstecher führt links zur Schwedenschanze, einem slawischen Burgwall. Herrliche Aussichten über das Wasser, meist mit Bänken ausgestattet. Auf der Himmelsleiter hinauf zum Wasserturm (5) und dann auf Dorfstraßen hinunter zum Friedhof. Ab hier beginnt wieder schöner Waldweg. Nach Querung der Straße zwischen Waldsiefersdorf und Buckow beginnt der Panoramaweg mit einer herrlichen Aussicht, dann wird es zünftig und es wird bewiesen, dass der Name Schweiz hier seine Berechtigung hat. Nach der Straße „Am Fischerberg“ geht es auf herrlichen Pfaden in einem ständigen Treppauf- und -ab über dem Schermützelsee von Aussichtspunkt (6) zu nächsten. Bis zum Ziel am Parkplatz ist es nun nicht mehr weit.

ERLEBNISPROFIL

- Naturpark Märkische Schweiz
- Weite Blicke über die umliegenden Hügel
- Eiszeitlich geprägte Endmoränenlandschaft

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung, Sonnenschutz und Mückenschutz empfehlenswert

Die Route als Faltblatt oder PDF zur Karte unter www.maerkischeschweiz.eu

Von Ende April bis Anfang Oktober fährt auf dieser Strecke die Museumsbahn Sa/So nach Fahrplan www.bkb-info.de

KARTEN / LITERATUR

Karten / Literatur
Rad- Wander- & Gewässerkarte Naturpark Märkische Schweiz, 1:35.000, Verlag Grünes Herz, ISBN 978-3-929-99391-2, 4,10 €

INFO



Kultur- u. Tourismusamt Märkische Schweiz
Sebastian-Kneip-Weg 1
15377 Buckow
Tel. 033433/5 75 00
touristinfo@amt-maerkische-schweiz.de
www.maerkischeschweiz.eu



Fotos: Tourismusverband Seenland Oder-Spree



Foto: Gerd Laeser

9 Seenland Oder-Spree
25,4 km / 7-8 Std.

MARKIERUNG



START/ZIEL:

Müllrose, Freibad/Schlaube-
mühle
(Naturschutzzentrum)

AN-/ABREISE

PKW: A12, AS Müllrose.
Parken: Müllrose, Freibad/
Wirchensee
ÖPNV: Bahn: RE1 bis Frank-
furt (Oder), weiter mit OE36
Bus: Ausflugslinie Schlaube-
tal A400
Sa, So und feiertags
01.05. - 30.09.
www.vbb-online.de

TIPP DES AUTORS

Ragower Mühle
Familie Börner
15890 Schernsdorf
Tel. 033655/7 21
Fax 033655/5 96 10
www.ragowermuehle.de

SCHLAUBETAL-WANDERWEG VON MÜLLROSE ZUM WIRCHENSEE

Das Schlaubetal und der gleichnamige Naturpark haben noch Geheimtipparakter. Von Besuchern und Einheimischen als schönstes Bachtal in Ostbrandenburg bezeichnet, gehört es für Zentren wie Cottbus, Frankfurt/Oder und andere zu Recht zu den beliebtesten Naherholungsgebieten. Dieses von der Weichseleiszeit als Glaziale Rinne hinterlassene Kleinod lässt sich nicht nur durch die hier beschriebene Wanderung, in seiner ganzen Vielfalt von Nord nach Süd erschließen. Es gibt auch verschiedene Möglichkeiten für Tages-Rundwanderungen, um bei gleichem Ausgangs- und Endpunkt Teile dieses herrlichen Gebiets zu erkunden. Die Schlaube durchfließt Wälder, Wiesen und Binnendünen. Sie gräbt sich in Schluchten ein, hinterlässt Moore, durchfließt Teiche und Seen. In diesen unterschiedlichen Lebensräumen haben sich seltene Pflanzen und Tiere angesiedelt. An vielen besonders schönen Stellen gibt es Rastplätze. Ehemalige Mühlen, heute Gaststätten, laden mit regionaler Küche ein – Spezialangebot in teilnehmenden Restaurants: der Schlaubetal-Teller, Köstliches aus einheimischen Produkten (Fisch, Fleisch, Gemüse inkl. einem Getränk) für 10 €.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Die Wanderung beginnt am Großen Müllroser See (S) und führt am Ostufer entlang. Nach Freibad und Campingplatz verlässt man den befestigten Weg. Es geht auf herrlichen Waldpfaden weiter. Zunächst wird das Landschaftsbild rechts vom schönen Blick auf den Großen Müllroser See und links von einer leicht hügeligen Landschaft der Endmoränen

Wegescout: Reiner Penther (Wegescouting erfolgte im Mai 2011)



© Wandermagazin 2011. Schlaubetalwanderweg PG09/WM161

Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartengrundlage: Alpstein Tourismus GmbH & Co. KG, Geoinfo: © BKG und Landesvermessungsämter

bestimmt. Nach der Südspitze des Sees macht der Weg einen kleinen Schwenk durch die Wustroer Berge (1), sehr markante Endmoränen, bevor die Senke des Belenzesees das Bild bestimmt. Ein Stück befestigter Radweg führt zur Ragower Mühle. Nach Querung der Schlaube wird auf der rechten Talseite, wieder auf einem herrlichen Pfad, weiter gewandert. Auf der Talseite prägt nun Auwald die Umgebung. Nächstes Zwischenziel ist die Gaststätte Kupferhammer. Hier gibt es einen schönen Freisitz direkt an der hier munter vor sich hin plätschernden Schlaube. Wieder wird die Seite gewechselt. Der muntere Bach liefert noch ein wenig die Begleitmusik, dann schlängelt sich der Weg (Pfad) an einem lang gestreckten Gewässer, dem Langesee, dahin. Seerosen bilden Teppiche auf dem Wasser. Nach dem kleinen Schinkensee ist der Zugang zum Forsthau Sieddichum (2) erreicht. Ein Stück noch auf dem Radweg, dann geht es rechts ab auf einem Pfad in das Tal des Hammersee. Der Weg wird auf der linken Talseite entlang des Hammersees fortgesetzt. Er schlängelt sich mit etwas Auf und Ab in Ufernähe durch die Hügel der Endmoränen. Vor der Bremsdorfer Mühle weist ein Schild einen Beobachtungspunkt für allerlei Wasservögel aus. Nach der Bemsdorfer Mühle (3) (rechte Talseite) ändert sich der Charakter der Umgebung. Die Schlaube bildet hier ein sumpfiges Tal mit Auwald, eingebettet in Hügel einer Endmoränenlandschaft. An der Kieselwitzer Mühle geht es noch einmal auf die linke Talseite. Hier gibt es sogar ein paar kleinere, aber merkbliche An- und Abstiege, bevor am Informationszentrum des BUND die Wanderung endet. An der Landstraße rechts kommt man zur Bushaltestelle.

ERLEBNISPROFIL

-  Pflanzen- und Tierwelt des Naturparks
-  Mühlen im Schlaubetal
-  Naturpark Schlaubetal

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung, Sonnen- und Mückenschutz empfehlenswert

Faltblatt: Wandern im Naturpark Schlaubetal

EINKEHR

Verschiedene Einkehrmöglichkeiten auf der Strecke

KARTEN / LITERATUR

- Naturparadies Schlaubetal, 1:50.000
- ISBN 978-3-89920-347-9
- 2,95 €
- Wanderführer „Wanderparadies Schlaubetal“
- ISBN 978-3-941085-78-7
- 9,95 €

INFO



Haus des Gastes

15299 Müllrose
Tel. 033606/77 29-0
schlaubetalinfo@t-online.de
www.schlaubetal-tourismus.de



Fotos: Reiner Penzler



Foto: Hendrik Silbermann/Uckermark (tmu GmbH)

10 Uckermark
217 km / 10 Etappen

MARKIERUNG



START: ehem. Bhf Feldberg
ZIEL: Wanderparkplatz
Mescherin

AN-/ABREISE

Feldberg: **PKW:** A10 (nördl. Berliner Ring) Kreuz Oranienburg, B96 bis Fürstenberg/Havel, weiter Lychen/Feldberg.

ÖPNV: Bahnlinie RE5 bis Neustrelitz und Bus 619 (www.vbbonline.de, www.vms-bus.de).

Mescherin: **PKW:** A11 AS 3 Penkun, B113 bis Mescherin
ÖPNV: Vierraden über Gartz (Stadtbus Schwedt)

TIPP DES AUTORS

Besucherzentrum Naturpark Uckermärkische Seen
Zehdenicker Straße 1
17279 Lychen
Tel. 039888/ 6 45 30

MÄRKISCHER LANDWEG

DURCH DAS UCKERMÄRKISCHE LAND

Auf der Suche nach Ruhe, Einsamkeit und Natur ist man hier richtig. Der Märkische Landweg führt auf der gesamten Strecke durch die wunderschöne Landschaft Uckermärkischer Naturschutzgebiete. Zwischen Prenzlau, Fürstenberg/Havel, Zehdenick und Templin erstreckt sich der Naturpark Uckermärkische Seen. Gletschermassen schoben sich während der Weichsel-Eiszeit über das Land und hinterließen ein hügeliges Relief und große Findlinge, die heute beliebte Ziele für Wanderungen sind. Das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin mit seinen uralten Eichen entführt Wanderer in die Ursprünglichkeit der Natur. Seit 1990 ist das Biosphärenreservat von der UNESCO anerkannt und seit Juni 2011 wird der Buchenwald Grumsin als UNESCO Weltnaturerbe geführt. Auskunft über Natur- und Kulturlandschaft gibt das Informationszentrum „Blumberger Mühle“ bei Angermünde. Im Osten der Uckermark liegt der Nationalpark Unteres Odertal. Der einzige Auen-Nationalpark Deutschlands erstreckt sich von Hohensaaten bis Stettin. Jahreszeiten verändern die Landschaftsbilder und verleihen jeder Wanderung einen ganz eigenen Reiz. Laubmischwälder und Trockenrasen wechseln sich ab mit Mooren und Auengebieten.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

1. Etappe: Feldberg – Schreibermühle

Die Wanderung auf dem Märkischen Landweg beginnt in Feldberg, Hauptort des Naturparks Feldberger Seenlandschaft. Die höchste Erhebung ist der Reiherberg mit 143 m. Dazu gibt es weitere Hügel, die wunderbare Fernblicke bieten. Mit hohen Ufern, eingebettet in die bewaldete Landschaft und mit sehr guter Wasserqualität, erinnern die Feldberger Seen an Fjorde. **Touristinfo: 17258 Feldberg, Strelitzer Str. 42**

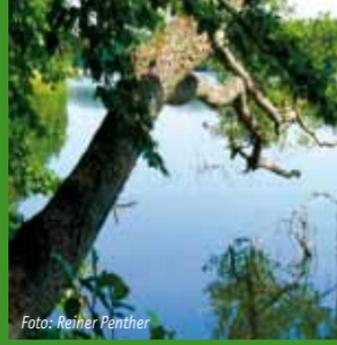


Foto: Reiner Panther



Foto: Uckermark (tmu GmbH)

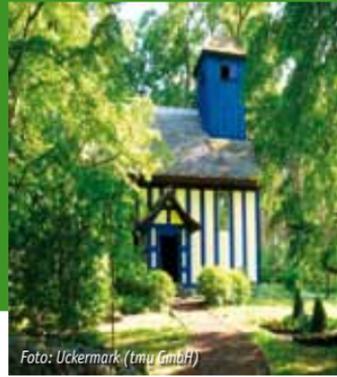


Foto: Uckermark (tmu GmbH)



Foto: Uckermark (tmu GmbH)



Foto: Reiner Panther



Foto: Kappest/Uckermark (tmu GmbH)

Tel. 039831/2 70-0, www.feldberger-seenlandschaft.de

2. Etappe: Schreibermühle – Lychen

Lychen ist das Ziel dieser Etappe. Der einstige Verbannungsort für Mönche ist ein idyllisch mitten im Wald am Küstriner Bach gelegener Flecken. Die Innenstadt von Lychen, die wie eine Insel rings um von sieben Seen umgeben ist, besitzt einen besonderen Reiz. **Touristinfo: 17279 Lychen, Stargarder Str. 6, Tel. 039888/22 55, www.lychen.de**

3. Etappe: Lychen – Templin

Diese Etappe nach Templin, Perle der Uckermark, bietet reichlich Abwechslung. Gestartet wird, wie könnte es anders sein, am Wasser. Die Eiszeit hat hier auf rund 7 km Länge zwei verbundene Rinnenseen hinterlassen. An ihren Ufern führt ein Wanderpfad mit grandiosen Ausblicken. **Touristinfo: 17268 Templin, Historisches Rathaus, Am Markt 19 Tel. 03987/26 31, www.tourismus-service-templin.de**

4. Etappe: Templin – Ringenwalde

In Templin startet die Wanderung, die nicht so sehr die Seen, die den Weg prägen, sondern eher die Ruhe und Einsamkeit des märkischen Waldes näher bringt. Dieser erweist sich nicht als sandiger Kiefernwald, sondern als vielgestaltiger Laubmischwald mit Buchen und Eichen. Auf den Wiesen und Feldern stehen riesige Solitäräume, aber ohne Seen geht es natürlich nicht.

Touristinfo: 17268 Gerswalde, OT Berkenlatten 7, c/o Straußenhof Berkenlatten, Tel. 039887/50 87, www.amt-gerswalde.de

5. Etappe: Ringenwalde – Wolletz

Diese Etappe der wasserreichen Wandertour quer durch die Uckermark, von der Havel an die Oder, erreicht erst zum Schluss einen See. Der Rin-



© Wandermagazin 2011. Märkischer Landweg 10/PG161 Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler



Foto: Kappest/Uckermark (tmu GmbH)



Foto: Uckermark (tmu GmbH)



Foto: Uckermark (tmu GmbH)

nensee – idyllisch gelegen, mit ausgezeichneter Wasserqualität, herrlicher Uferzone und einem wunderbaren Wanderweg drumherum. Die Strecke bietet viel Wald und eiszeitliche Relikte.

Touristinfo: 17268 Gerswalde, OT Berkenlatten 7, c/o Straußenhof Berkenlatten, Tel. 039887/50 87, www.amt-gerswalde.de

6. Etappe: Wolletz – Angermünde

Diese Etappe ist nach den zwei längeren Strecken an den Vortagen recht kurz. Hier passt das Sprichwort von der Würze, die in der Kürze liegt. Die Wanderung beginnt auf einem Uferpfad des Wolletzsees, der in einen urigen Sumpfwald führt.

Touristinfo: 16278 Angermünde, Brüderstr. 20, Tel. 03331/29 76-60, www.angermuende-tourismus.de

7. Etappe Angermünde – Stolpe/Oder

Mit dieser Etappe auf dem Märkischen Landweg verlassen wir die Seen, die uns bisher durch den Naturpark Uckermärkische Seen und das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin begleitet haben. Wir erreichen das östlichste Schutzgebiet des Landes Brandenburg, den Nationalpark Unteres Odertal. Von den Wallanlagen um den Stolper Turm kann man bis zum Horizont Auenwälder, die von vielen Flussaltarmen durchzogen sind, betrachten. Eine Landschaft, die Ruhe ausstrahlt.

8. Etappe: Stolpe/Oder – Schwedt/Oder

Die Oder bildet hier die letzte, im Wesentlichen noch intakte Flusssau Europas. Altarme, Seggenrieden, Schilfröhricht und Auwald prägen die Landschaft und bilden ein Paradies als Brut-, Rast- oder Überwinterungsplatz für Wasservögel. Jede Jahreszeit bietet Naturerlebnisse ganz besonderer Art. Im September sammelt sich eine große Anzahl von Kranichen zu einem ganz besonderen Naturschauspiel.



ERLEBNISPROFIL

-  Außergewöhnliche Flora und Fauna
-  Eiszettlich geprägte Landschaft
-  Naturschutzgebiete und Reservate

TOURPLANUNG

Normale Wanderausüstung, Mücken- und Sonnenschutz empfehlenswert. Ganzjährig wanderbar und zu jeder Jahreszeit reizvoll.

EINKEHR

Zahlreiche Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten.

Weitere Infos:

www.tourismus-uckermark.de oder

www.wandermagazin.de/tourenportal

KARTEN / LITERATUR

Rad-, Wander- und Freizeitkarte Uckermark, 1:75.000, Pietruska Verlag & GEO-Datenbanken GmbH, ISBN 978-3-934895-67 6, 4,90 €

INFO



tmu Tourismus Marketing Uckermark GmbH

Grabowstr. 6

17291 Prenzlau

Tel. 03984/83 58-83

info@tourismus-uckermark.de

www.tourismus-uckermark.de



9. Etappe: Schwedt/Oder – Groß Pinnow

Nun ist die Landschaft offen und nicht weniger interessant. Auffällig große Gebäude, Speicher oder Scheunen fallen ins Auge und prägen das Bild der Dörfer. Vor mehr als 300 Jahren holte Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, die Hugenotten ins Land. Sie entwickelten großen Einfluss auf Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft und etablierten den Anbau und die Verarbeitung von Tabak. Das Land an der Oder wurde neben der Pfalz und Baden zum größten Tabakanbaugbiet in Deutschland.

10. Etappe: Groß Pinnow – Mescherin

Wer bis hierher auf der gesamten Tour unterwegs war, hat bis jetzt 170 km in den Beinen, heute kommen noch einige dazu. Der Weg soll aber nicht nur ans Ziel führen – es warten zum Abschluss noch einmal interessante Landschaften, eine Mühle, ein spannendes Museum und rund 20 km aktive Erholung in einer prachtvollen Kulturlandschaft, die in jeder Jahreszeit – bei strahlendem Sonnenschein genauso wie dann, wenn der Wind die Nebelfetzen über die Felder treibt oder das Odertal gar im Frost erstarbt, ihren ganz speziellen Reiz hat und zur Entdeckung einlädt.

Etappen 7-10: Touristinfo: 16303 Schwedt/Oder, Vierradener Str. 36, Tel. 03332/25 59-0, www.unteres-odertal.de



Foto: Uckermark (tmu GmbH)



Foto: Uckermark (tmu GmbH)

11 Uckermark
26,3 km / 8-9 Std.

MARKIERUNG

1. Gelbes Kreuz und
2. Gelber Punkt und Grüner Schrägstrich

START/ZIEL: Parkplatz Klostermühle Boitzenburg

AN-/ABREISE

PKW: A11, AS Pfungstberg, nach Haßleben, im Ort nach Boitzenburg

Parken: An der Feuerwehr oder Klostermühle in Boitzenburg

ÖPNV: DB bis Prenzlau oder Templin, dann Bus 503 Templin-Boitzenburg-Prenzlau

TIPP DES AUTORS

Boitzenburg: Technisches Museum Klostermühle, Klosterruine, Tiergarten / Landschaftspark, Erbbegräbnis derer von Arnim, Schloss Boitzenburg (Sa-So Führungen) mit Marstall.

Berkholz: Feldsteinkirche und alter Friedhof

DER DOPPELTE BOITZENBURGER BAUMRIESEN, HEIDE UND IDYLLISCHE SEEN

Boitzenburg wurde vom uckermärkischen Adelsgeschlecht derer von Arnim geprägt. Schriftsteller, Politiker, Diplomaten und Wissenschaftler gingen aus dieser Familie hervor, deren Stammsitz das Boitzenburger Schloss war. Der Weg führt durch die sanfte hügelige Moränenlandschaft der Zerwelin Heide und durch abwechslungsreiches Waldland nach Naugarten mit dem gleichnamigen See. Mitten im Wald, von Wiesen und Feldern umgeben, kommt man auf einer Allee alter Linden nach Zerwelin. Der Weiler Berkholz zeugt mit seiner kleinen Feldsteinkirche und einem alten Friedhof von vergangener Bedeutung. Weiter geht es auf dem Tiergartenrundweg. Das ehemalige Jagdgebiet der von Arnims beherbergt die größten in Mitteleuropa erhaltenen Bestände von 300 bis 900 Jahre alten Buchen und Eichen. Im Südwesten des Ortes erstreckt sich der Carolinhain bis zur Seenkette mit dem Krienkow- und dem Schumellensee.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (S) aus der Markierung folgen und am Weinberg die L15 überqueren. An der nächsten Kreuzung dem Weg in Richtung Waldrand an der Weide entlang folgen. Bald kommen die Häuser von Zerwelin (1) in Sicht. Der Weg trifft auf den Uckermärkischen Rundwanderweg, Markierung Roter Punkt. Im Wald der Markierung Gelbes Andreaskreuz folgen. Der Hauptweg führt durch die Zerwelin Heide, eine hügelige Moränenlandschaft. Vor Naugarten trifft der Weg auf einen Plattenweg. Hier dem Weg Kuhdrift folgen. Diesem Weg folgen bis zu einem sandigen Querweg, dann links. Den als Privatgrund gezeichneten Weg um



ERLEBNISPROFIL



Schloss Boitzenburg, Feldsteinkirche und Friedhof in Berkholz



Zusammengewachsene Eiche und Buche, Lindendallee



Schumellen, Krienkow- und Naugartensee

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung, Mückenschutz empf., bedingt kinderwagengerecht
Lange Rundtour mit wenigen Höhenunterschieden

EINKEHR

Wenige Einkehrmöglichkeiten auf der Strecke, jedoch schöne Rastplätze

KARTEN / LITERATUR

Naturpark Uckermärkische Seen Ost, Top. Freizeitkarte 1:50.000, Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, ISBN 978-3-7490-4161-9, € 5,00



© Wandermagazin 2011, Doppelter Boitzenburger PG11/161

Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartengrundlage: Alpstein Tourismus GmbH & Co. KG, Geoinfo: © BKG und Landesvermessungsämter

das Grundstück folgend, kommt der Ferienhof Kokurin (2) in Sicht. Der Dorfstr. folgen und bergan aus dem Ort heraus. Vom Rastplatz (3) hat man eine herrliche Aussicht auf Naugarten und See. Im Wald den ersten Weg links, weiter nach Süden bis zur Waldecke. Hier macht der Weg eine Biegung nach rechts. Am Rastplatz nach links zum Waldrand und weiter bis zum Feldweg nach Berkholz. Im Ort an der Kirche (4) rechts weiter zum Wichmannsdorfer Weg. Am Rand des Parks den ersten Weg rechts und die Hirschbrücke (5) (Schutzhütte) überqueren. Ab hier nun der Markierung Gelber Punkt und Grüner Schrägstrich des Rundwegs „Am Schumellensee“ folgen. Der Rundweg biegt später nach rechts, weiter geht es geradeaus auf der Lindenallee zur Überquerung der L24. Zunächst kommt das Erbbegräbnis derer von Arnim (6) in Sicht, links halten, um nach einem kurzen Weg den Apollotempel mit Sicht zum Schloss zu erreichen. Oberhalb des Krienkowsees (7) liegt ein idyllischer Rastplatz (Aussichtspunkt, Bank mit Schutzdach). Danach geht es bergab zur Badestelle am Schumellensee. Auf dem Hauptweg bergan gelangt man zum Fasanengarten. Hinter der Fasanenbrücke ein kurzer Abstecher zu den verschlungenen Bäumen. Eine Eiche und eine Buche haben sich hier im Laufe vieler Jahrzehnte miteinander fast verwachsen. Daneben gibt es eine Schutzhütte. Am Waldrand entlang, dann weiter unter riesigen Eichen und Buchen zum Küchenteich. Durch den Landschaftspark geht es in einem Bogen um die Gebäude zum Schloss. Mit dem Weg durch den Schlosspark kann man den Gebäudekomplex umrunden. An der Seite gibt es ein kleines Tiergehege. Ein kurzes Stück durch den Ort und man gelangt zum Ausgangspunkt (S) zurück.

INFO



tmu Tourismus Marketing Uckermark GmbH

Grabowstr. 6
17291 Prenzlau
Tel. 03984/83 58-83
info@tourismus-uckermark.de
www.tourismus-uckermark.de



Foto: Uckermark (tmu GmbH)